Blättle



In der nächsten öffentlichen Ortschaftsratsitzung, am **15.06.2020** um **20:00 Uhr** in der **Luibrechthalle**, wird die Friedhofsverwaltung die Bürgerschaft über die Bestattungsmöglichkeiten auf dem Lippertsreuter Friedhof informieren. Interessierte Bürgerinnen/Bürger sind dazu herzlich eingeladen.

Um die verordneten Hygiene-und Abstandsvorschriften einhalten zu können, findet diese Sitzung in der Luibrechthalle statt.

Ortsverwaltung Lippertsreute Siegfried Hanßler OV

Sprechstunden des Ortsvorstehers

Ortsvorsteher Siegfried Hanßler, In den Lettenäckern 15, Lippertsreute Telefon: 07553 / 828710 Fax: 07553 / 828711



e-Mail: info@lippertsreute.de Handy: 0176 / 76607578

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung.

Liebe Ernatsreuter, liebe Lippertsreuter Bürger,

Anfang Juli 2020 sollte, wie jedes Jahr, unser beliebtes Dorf-Fest stattfinden. Auf Grund des immer noch gültigen Landesgesetzes zum Infektionsschutz, und dass das Corona-Virus noch pandemisch vorhanden ist, sieht sich die Vorstandschaft der beteiligten Vereine dazu gezwungen, das diesjährige Dorf-Fest absagen zu müssen.

Wir müssen verstehen und akzeptieren, dass gerade das, was unser Dorf-Fest auszeichnet, die Nähe und das Miteinander, durch das Corona-Virus zu einem Risikofaktor geworden ist. Es ist bei solch einem Fest nicht möglich, die Vorschriften zur Hygiene einzuhalten und zu kontrollieren. Wir müssen viele Dinge gegeneinander abwiegen, es kann nicht alles abgesagt oder geschlossen bleiben, das würde unsere Wirtschaft in einen katastrophalen Zustand versetzen, auf unser Dorf-Fest einmal zu verzichten, das ist machbar, auch wenn wir diese Entscheidung sehr bedauern. Aber die Gesundheit aller Menschen ist unser höchstes Gut. Wir alle müssen in den nächsten Monaten verantwortungsvoll und überlegt handeln, für uns selbst und für unsere Mitmenschen. Wir dürfen das Risiko nicht eingehen, unser Gesundheitssystem zu überlasten.

Halten wir auf Abstand zusammen, dann werden wir diese schwierige Zeit gut überstehen. Wenn es die Situation zulässt, werden wir versuchen zu einem späteren Zeitpunkt ein kleineres Fest zu veranstalten.

Bleiben Sie alle gesund und optimistisch!

Für den Förderverein / Ortschaftsrat: Siegfried Hanßler OV

Narrenverein Lippertsreute e.V.: Andreas Schairer, Präsident

Musikverein Harmonie e.V. Lippertsreute: Florian Keller, Vorstand

Fw. Feuerwehr Lippertsreute: Rainer Schöllhorn, Abtl. Komandant

Liebe Lippertsreute und Ernatsreuter Bürger,

aus gegebenen Anlass möchte die Ortsverwaltung auf die bestehende und dringend einzuhaltende Polizeiverordnung der Stadt Überlingen hinweisen. Immer wieder kommen Beschwerden von Bürgern/innen, dass Ruhezeiten insbesondere bei Gartenarbeiten und Reparaturen im Haus, nicht eingehalten werden, sowie entstandene Verunreinigungen durch Hunde nicht ordnungsgemäß entfernt werden. Unser schöner Dorfplatz in Ernatsreute, an welchem zur Zeit das Bücherregal steht, ist mit Hundekot sehr unansehnlich verschmutzt.

Hier ein Auszug aus der Polizeiverordnung der Stadt Überlingen:

§ 7 Haus und Gartenarbeiten:

Dürfen an Sonn- und Feiertagen ganztägig **nicht** durchgeführt werden. Montag bis Samstag **nicht** in der Zeit von 20:00 – 7:00 Uhr sowie von 12:00 – 14:00 Uhr. Dazu zählt unter anderem auch das Holzsägen/Spalten, Rasenmähen, Schleifen, Bohren und der Gleichen.

§ 15 Verunreinigung durch Tiere:

Der Halter oder Führer eines Hundes oder Pferdes hat dafür Sorge zu tragen, das dieser seine Notdurft **nicht** auf Straßen, Rad-und Gehwegen, in fremden Gärten oder Rasenflächen, in öffentlichen Grün- und Erholungsflächen, auf Kinderspiel-, Sport- und Bolzplätzen, Plätzen oder auf landwirtschaftlich genutzten Wiesen verrichtet. Dennoch abgelagerter Kot ist von der verantwortlichen Person unverzüglich und ordnungsgemäß zu beseitigen.

Bitte halten Sie sich an die bestehenden Vorschriften, denn nur so ist ein konfliktfreies nachbarschaftliches Miteinander möglich.

Bleiben Sie gesund und achten Sie aufeinander Ihre Ortsverwaltung Lipperstreute Siegfried Hanßler OV



Dorfputzete 2020

Aus aktuellem Anlass werden wir unsere alljährliche Dorfputzaktion nicht durchführen. Trotzdem können Personen, welche sich gerne im Freien aufhalten, und etwas für das Gemeinwohl machen möchten, einen Rundgang um unser Dorf starten, um herumliegenden Unrat zu beseitigen. Sollten Sie dabei größere Ansammlungen von Müll entdecken, dann bitte ich um Ihre Mittteilung, so dass der Abfall mit einem Fahrzeug abgeholt wird.

Abfallsäcke werden von der Ortsverwaltung zur Verfügung gestellt und können anschließend an der Luibrechthalle nach Absprache abgelegt werden. Tel: 0176 76607578

Ihre Ortsverwaltung Lippertsreute Siegfried Hanßler OV

Das Lippertsreuter Blättle gratuliert allen, die im Juni 2020 ihren Geburtstag feiern:

Es feiert im Juni am:

02.06. Adolf Mayer, Hauptstrasse 1 den 84. Geburtstag

06.06. Christa Sprissler, Baufnang den 70. Geburtstag

08.06. Ludwig Pfister, Kreuzstrasse 8 den 74. Geburtstag

30.06. Armin Kreuzer, In den Lettenäckern 9

den 79. Geburtstag



Was lange währt, wird endlich gut

Bereits Anfang März 2016 wurden beim Heckenrückschnitt durch städtische Angestellte die Schäden an der Kirchenmauer entdeckt.

Vermutlich waren die Schäden schon jahrzehntelang unentdeckt und waren jahrelang ein beliebter Abendteuer-Spielplatz der Lippertsreuter Kinder. Diverse verwitterte Spielzeuge sind im Loch der Mauer entdeckt worden. Die Eigentümer sind leider nicht mehr ausfindig zu machen.

Doch ganz ungefährlich war der Spielplatz nicht. Laut Experten drohten weitere lockere Steine herunterzufallen.

Auf Grund der doch erheblichen Gefahr wurde umgehend der "Spielplatz" abgesperrt und die brüchige Mauer fachgerecht, aber halt nur provisorisch, abgestützt.

Doch so einfach ist es leider nicht, wie in dem Lied: "Ein Loch ist im Eimer, Karl-Otto, ein Loch. Dann stopf es, oh Henri, mach's dicht".

Da brauchten wir zuerst ein Architekt, dann einen Statiker oder gleich mehrere. Die wiederum benötigten ein geologisches Bodengutachten. Das wiederum brachte die Archäologen auf den Plan, da der Kirchvorplatz früher als Friedhofgenutzt wurde.

Die Mauer stand zudem auch unter Denkmalschutz. Vermutlich ist die Kirchenmauer aus der Zeit der ersten Kirche vor 1880 (siehe altes Foto), was wiederum den Denkmalschutz beschäftigte - man hörte buchstäblich den deutschen Amtsschimmel wiehern.

Dann im Frühjahr 2020 war es soweit. Die Finanzierung stand und die Firma Braunwarth begann endlich mit den Arbeiten. Jetzt endlich ist sie wieder fertig – unsere Kirchenmauer.

Einen herzlichen Dank unserer Architektin, Corinna Wagner-Sorg, die nie aufgegeben hat. Einen herzlichen Dank unserem Bauunternehmen Wolfgang Braunwarth und seinen Männern die die Arbeiten mit Herz und Verstand durchführten.

Jochim Knoll













Wendelinskapelle Ernatsreute mit neuem Glockenstuhl

Bei einer Überprüfung der Ernatsreuter Kapelle wurde festgestellt, dass der Glockenstuhl morsch und abgefault war.

Die Firma Holzbau Messmer wurde im Spätherbst noch von der Stadt Überlingen beauftragt, den maroden Glockenstuhl abzubauen und zu restaurieren.

Seit Anfang Mai ist er wieder drauf – der Glockenstuhl.

Teilweise wurde das Gebälk erneuert und die Glocke wurde mit neuem Klöppel ausgestattet und das Joch restauriert. Ebenfalls wurde die Mechanik und die elektrische Steuerung erneuert. Da die Glocke der Kapelle bisher nicht zugänglich war, gab es bisher auch keine Fotos der Glocke. Jetzt hatten wir die beste Gelegenheit dazu.

Eigentlich dachte ich immer, es sei die Wendelinskapelle. Aber was macht eine Wendelinskapelle mit einer Glocke mit einem Relief des Hl. Georg dem Drachentöter?

Ich hoffe doch, dass Hermann Keller der Sache mal nachgeht und das uns in einem der nächsten Blättle mitteilt.

Joachim Knoll













Lippertsreuter Blättle

"Thesen für Kopf und Bauch" (Fortsetzung)

Im letzten Lippertsreuter Blättle habe ich aus der Broschüre obigen Titels ein paar interessante und wie ich glaube wichtige Thesen veröffentlicht. Hier noch eine weitere und letzte Auswahl:

Tiere:

- Bye, bye, bunte Biester: 17 % der weltweiten Nutztiervielfalt, das entspricht 1458 Rassen, droht das Aus, fast 100 Rassen sind allein zwischen 2000 und 2014 verschwunden.
- 98 % aller Schweine und Hühner, die wir in Deutschland essen, kommen aus der Massentierhaltung mit industrieller Schnellmast und einer genetisch extrem verengten Zuchtbasis mit wenigen, gesundheitsanfälligen Turborassen.
- 3. Wer regelmäßig Fleisch aus Massentierhaltung ist, geht nicht pfleglich mit unserer Erde um. Zur Jahrhundertmitte werden unsere Nutztiere so viel Nahrung fressen wie vier Milliarden Menschen.
- 4. Auf Herz und Niere: Wer ein Tier schlachtet, sollte es auch komplett verwerten von der Nase bis zum Ringelschwanz und auch die Innereien.
- 5. Bio-Fleisch ist fast überall verfügbar, aber die Leute kaufen es noch zu wenig. Der Bioanteil am Schweinefleischverkauf dümpelt knapp unter einem Prozent.
- Hühner ohne Schnäbel, Schweine ohne Schwänze, Ferkelkastration ohne Betäubung, trächtige Rinder ohne Schutz vor Schlachtung und jährlich 45 Millionen männliche Küken, die nach dem Schlüpfen im Schredder landen. Die Barbarei sitzt immer mit am Tisch.

Einkaufen:

- 1. Magen oder Motor: Wir zahlen anstandslos 20 € für ein gutes Motoröl, aber nur 2,99 € für ein Speiseöl.
- 2. Echte Qualität bekommen wir dauerhaft nur gegen faire Bezahlung und gesellschaftliche Empathie für Erzeuger, Bäuerinnen, Bäcker, Tierzüchterinnen, Händler.
- 3. Wenn Milch billiger ist als Mineralwasser und Leberwurst billiger als Hundefutter, dann ist ein Lebensmittelsystem aus den Fugen geraten.
- 4. Kalbsleberwurst enthält kaum Kalb, Vanilleeis kommt ohne Vanille aus, Karottensaft wird aus Orangen gewonnen, Thüringer Buttermilch kommt aus Bayern, schwarze Oliven sind geschwärzt. Betrug als Regelfall wie lange noch?
- 5. Fleisch aus bester Haltung ist die beste Alternative, dafür darf es gerne ein bisschen weniger sein.

<u>Essen:</u>

- 1. Wer selber kocht, entwickelt Kompetenz und einen Blick für Qualität.
- 2. Essen ist politisch: Mit Messer und Gabel stimmen wir dreimal täglich auch ein wenig über die Zukunft der Welt ab.
- 3. Vegetarismus und Veganismus boomen, nicht zuletzt weil immer mehr Menschen von den Widerwärtigkeiten der Massentierhaltung abgestoßen werden.

Genießen:

- Gutes Essen ist ein universelles Recht. Alle Menschen sollen mit Freude, schmackhaft, ausreichend und nährstoffreich essen, im Südsudan und in China, in Burkina Faso und in Castrop-Rauxel.
- Staatsbankett und Kantinenversorgung, Festmahl und Arbeitsessen, Stadionbratwurst und Grillabend. Das gemeinsame Mahl ist die Grundlage menschlichen Zusammenlebens.
- 3. An manchen Schulen und Kitas ist der Etat für ein Mittagessen auf unter zwei Euro abgerutscht. Kinder, Kinder!!!
- 4. Essen für Alle: Die Tafelbewegung für Obdach- und Mittellose in Deutschland begann in den 90-er Jahren. Heute werden täglich Hunderttausende versorgt. Ein Armutszeugnis für eine reiche Gesellschaft, aber auch eine Erfolgsgeschichte für die engagierten Helfer und Initiatiorinnen.

Unsere Erde – Global denken:

- 1. Die Krise kommt im Doppelpack. Die Welt muss Hunger und Armut besiegen und sie muss die Klimaänderung stoppen, bevor es zu spät ist.
- Die Welternährung hat kein Produktions- sondern ein Verteilungs- und Armutsproblem. Schon heute werden Nahrungsmittel für bis zu 12 Milliarden Menschen produziert.
 Unser Agrar- und Ernährungssystem muss gerechter, ökologischer, nachhaltiger werden und pflanzlicher, denn weniger Fleisch macht mehr Menschen satt.
- 3. An der Elfenbeinküste arbeiten ein Drittel aller Kinder zwischen 5 und 17 Jahren im Kakaoanbau. Das sind über eine Million Kinder. Neun von 10 Kindern arbeiten dort unter ausbeuterischen Bedingungen. Jede zweite importierte Kakaobohne in Deutschland kommt von der Elfenbeinküste Kakao mit bitterem Nachgeschmack.
- 4. Weltweit gehen jedes Jahr 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel verloren oder landen auf dem Müll. Ein Drittel der für Menschen produzierten Nahrung.

Aus der Broschüre "95 Thesen für Kopf und Bauch", herausgegeben vom Bischöflichen Hilfswerk Misereor e.V. und Slow Food Deutschland e.V.

Zusammengestellt von Hermann Keller

Nachfolgend lesen Sie die Geschichte von einem Kastanienbaum zuerst in Mundart, dann übersetzt in Deutsch.

En alte Kaschtaniebom vuzellt!

Derf i mi vorstelle? I bin en alte Kaschtaniebom. I ka mi no guet erinnere wie i mit em Bau vu de Trinkhalle vu de Brauerei Keller im Johr 1900 vorne dra mit drei weitere Kaschtaniebäm g'setzt worre bin. De Standort a dere Stell kunnt it vu ungefähr. Under uns isch de riesige Felsekär vu de Brauerei Keller, der meglichst kühl hot si mese, damit ma s'Bier überhaupt hot lagere kenne und des i'glagerete Eis bis meglichst weit in Summer nei g'hebt hot. Unser Schatte hot do mit de Johre zur Kühlung beitrage. Und zum andere hots für die Biertrinker

im Summer kon schänere Platz gä, wie im Schatte vu a paar Kaschtaniebäm.

Wo i u'gfähr 15 Johr alt war, hon i mine erste Blüete kriegt. Kerze hond d'Leit dazue g'seit und mi bewunderet, wie schä i sei. Tausende Biene hond i mine Blüete Nektar g'holet und de Opa Keller hot vu sine Biene im Bienestand im Hennegarte en feine Kaschtanieblüetehonig g'erntet. Und der uf eme frisch bachene Burebrot war a "kulinarisches Highlight" also s'bescht wa der denke kasch. Do bin i mächtig stolz gsi und bin mir ganz wichtig vorkumme.

De Wahnsinn vum erste Weltkrieg hon i guet überlebt und denoch hond under unsere scho mächtige Äscht fröhliche Trinkfeschte stattgfunde. A e paar i de zwanz'ger Johr erinnere i mi ganz bsunders. Fascht jedesmol wenn de Dr. Keller vu Konstanz mit sim Freund Pernod, dem Chef vu dere berühmte französchie Likörfabrik, im Aachtobel uf de Jagd war, sind die boide noch de Jagd vor de Trinkahlle i mim Schatte g'hocket und hond des guet Keller Bier genosse. Überhaupt hond später do au no bis i die zweit Hälfte vum letschte Johrhundert tolle Feschte stattgfunde. De Radfahrverein hot so manchen Pokalgewinn begosse. De Musikverein Harmonie hot Konzerte gä, oft au mit befreundete Kapelle. Am Patrozinium hot ma bei me zünftige Frühschoppe de Musikkapelle und im Kirchechor zugloset. D'Landjugend hot noch em zweite Weltkrieg Theater ufgführt. De Kindergarte hot si Sommerfeschtle i unserem Schatte abghalte und in jüngster Vergangenheit hot sogar d'Tanzbänd Harmonie die Zuhörer mit fetzige Melodie vor de Trinkhalle unterhalte.

Au im Winter war bei uns danne immer wieder ebbes los, nämlich denn, wenn d'Knecht vu de Brauerei uffem Pferdeschlitte Eis doher brocht hond, wo se i de Weiherwiese oder vum Hodelocher g'holet hond. Direkt bei uns Bäm war en Betonschacht, durch den sie des Eis in Felsekär nab g'worfe hond und det hot des bis in Summer nei g'hebt und de Bräumoschter hot somit a Kühlungsmittel für si Bier g'het. Au d'Kind hond gern bei uns gspielt. Oft hot's g'hosse: "Heit mittag treffed mir uns bei de Kaschtaniebäm." Mittels dene vier Bomstämm hot ma "Wo lauft d'Scher, Vustecketlis oder Fangetlis g'spielt.

Wenn's Maiekäfer gä hot, hommer die rabgschittlet oder mit de Federballschläger abdätscht, hond a paar Blätter abgrisse und die Käfer mitsamt de Blätter in a alte Schuehschachtel do, i die mir vorher a paar Löcher g'macht g'het hond. Im Herbst hond d'Kinder us de Kaschtanie die tollschte Männlen oder Tierlen bäschtlet. Die ganz g'schickte hond sogar Körble oder Tabakspfiflen g'schnitzt. D'Lusbuebe hond de Mädlen d'Schale wo um d'Kaschtane rum wared hinde nab g'steckt und sich g'freit, wenn die Mädlen denn die tollschte Vurenkungen g'macht hond um die stachelige Dinger wieder raus z'hole. Die Schale hot ma au zum Woll färbe gnomme und us de Kaschtanie hot ma au a Mittel gege Krampfodere gwunne. Im Herbst hond d'Kinder fleißig die Kaschtanie g'sammlet und im Förschter brocht für d Reh im Wald zum Fresse, wenn des Futter knapp war. Über a paar Pfennig Sammlerloh hond sich die Kind riesig g'freut.

Manchmol isch au de Lehrer im Rahme vume Lehrgang doher kumme und hot de Schüler erklärt, dass i a Buechegwächs sei. De Name hon i do her, dass vor ewige Zeite d'Türke gmirkt hond, dass d'Rösser ihren Hueste weggoht, wenn se Kaschtanie g'fresse hond. D'Mensche kennet mine Kaschtanie it esse.

S'giet no andere Sorte, vu dene d'Mensche d'Kaschtanie esse kenned. Zu sellene seit ma Maroni. I ka übrigens 30 m hoch und 300 Johr alt were, hot de Lehrer gseit. Do bi i no weit weg davu.

Im Johr 2005 sind mir Kaschtanie zum Bom des Jahres g´wählt worre. Mei, wa hond mir do für en Grattel g'het. **Baum des Jahres!** Wa i und mine Bomkollege halt it g'wisst hond, isch de Umstand, dass immer nu a g´fährdete Tier- oder Pflanzeart de Titel des Jahres kriegt. I hon doch tatsächlich gmont, es sei, weil mir so nützlich und schä sind. Ende des letschte Jahrhunderts sind zwä vu uns vier Kaschtaniebäm krank worre. Des hot mi scho traurig g´macht. Sie wared oafach numme guet zwäg. Mit de Motorsäge sind se kumme. Oafach vufieret hond se die Bäm und i het mi so gfreit, wenn us dem Holzspielsache oder Krippelefigure g'schnitzt wore wäred, dass d'Kind no a Freud g´het hetted am alte Kaschtaniebom.

Ein alter Kastanienbaum erzählt

Darf ich mich vorstellen? Ich bin ein alter Kastanienbaum. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich beim Bau der Trinkhalle von der Brauerei im Jahre 1900 vorne dran mit drei weiteren Kastanienbäumen gepflanzt wurde. Der Standort an dieser Stelle kommt nicht von ungefähr. Unter uns liegt der riesige Felsenkeller der Brauerei Keller, der möglichst kühl sein musste, damit man das Bier überhaupt lagern konnte, und das dort eingelagerte Eis bis möglichst weit in den Sommer hinein gehalten hat. Unser Schatten hat mit zur Kühlung beigetragen. Zum anderen gabs in unserem Schatten für die Biertrinker im Sommer keinen schöneren Platz.

Als ich ungefähr 15 Jahre alt war, bekam ich meine ersten Blüten. Kerzen, sagten die Leute dazu und bewunderten meine Schönheit. Tausende Bienen holten in meinen Blüten den Nektar und Opa Keller hat den von seinen Bienen im Bienenstand im Hühnergarten Kastanienblütenhonig geerntet. Und dieser auf einem frisch gebackenen Bauernbrot – das war ein kulinarisches Highlight, also das Beste, was man sich denken kann. Da war ich mächtig stolz und ich kam mir ganz wichtig vor.

Den Wahnsinn des ersten Weltkrieges überlebte ich gut und danach fanden unter unseren mächtigen Ästen fröhliche Trinkgelage statt. An ein paar in den 20-er Jahren erinnere ich mich ganz besonders: Fast jedesmal, wenn Dr. Keller aus Konstanz mit seinem Freund Pernod, dem Chef der berühmten französischen Likörfabrik, im Aachtobel auf der Jagd war, sind die beiden nach der Jagd noch vor der Trinkhalle in meinem Schatten gesessen und haben das gute Kellerbier genossen. Überhaupt fanden hier noch bis in die zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts tolle Feste statt. Der Radfahrverein hat so manchen Pokal begossen. Der Musikverein Harmonie gab Konzerte, oft auch mit befreundeten Kapellen. Am Patrozinium hat man bei einem zünftigen Frühschoppen den Melodien der Musikkapelle und des Kirchenchores zugehört. Die Landjugend führte nach dem zweiten Weltkrieg Theater auf. Der Kindergarten hielt seine Sommerfeste in unserem Schatten ab und in jüngster Vergangenheit hat sogar die Tanzband Harmonie die Zuhörer vor der Trinkhalle mit fetzigen Melodien unterhalten.

Auch im Winter war in unserer Nähe immer wieder etwas los, nämlich dann, wenn die Brauereiknechte mittels Pferdeschlitten Eis brachten, das sie von den Weiherwiesen oder vom Hei-

denlöcherweiher herbrachten. Ganz in unserer Nähe war ein Betonschacht, durch den sie das Eis in den Felsenkeller hinunter warfen und dort hat sich das Eis gehalten und der Braumeister hat somit fast das ganze Jahr über ein Kühlungsmittel für sein Bier gehabt. Auch die Kinder haben gerne in unserem Schatten gespielt. Oft hieß es: "Heute Mittag treffen wir uns bei Kellers Kastanienbäumen." Die vier Baumstämme dienten den Spielen: "Wo läuft die Schere?" - Verstecken oder Fangen. Wenn es Maikäfer gab, schüttelten wir sie herunter oder klatschten sie mit Federballschlägern ab. Dann rissen wir ein paar Blätter ab und legten Blätter und Käfer in eine alte Schuhschachtel, in deren Deckel wir zuvor Löcher gemacht hatten. Im Herbst bastelten die Kinder aus den Kastanien die tollsten Männlein oder Tiere. Begabte Bastler schnitzten aus den Kastanien gar Körbchen oder Tabakspfeifen. Die Lausbuben steckten den Mädchen die stachligen Kastanienschalen den Rücken runter und freuten sich wenn sie sich unter Verrenkungen wieder von den Schalen befreiten. Die Schalen dienten auch zur Wollfärbung und aus den Kastanien gewann man ein Mittel gegen Krampfadern. Im Herbst sammelten die Kinder fleißig Kastanien, brachten sie zum Förster, der sie zum Füttern der Rehe verwendete, wenn das Futter knapp war. Wir Kinder freuten uns natürlich über das Taschengeld fürs Sam-

Manchmal kam auch der Lehrer mit seinen Schülern im Rah-

men eines Lernganges zu uns her und dieser erklärte seinen Kindern, dass die Kastanie ein Buchengewächs sei. Den Namen habe sie daher, dass vor langer Zeit die Türken merkten, dass bei den Pferden der Husten sich besserte, wenn die Pferde Kastanien fraßen. Die Menschen können meine Kastanien nicht essen. Es gibt noch eine andere Sorte, von der die Menschen Kastanien essen können – die Maroni. Ich kann übriges bis zu 30 m hoch und 300 Jahre alt werden, hat der Lehrer noch erklärt. Aber davon bin ich noch weit weg.

Im Jahre 2005 sind wir Kastanien zum **Baum des Jahres** gewählt worden. Darauf waren wir vielleicht stolz. Baum des Jahres! Was ich und meine Baumkollegen eben nicht wussten, war die Tatsache, dass immer nur eine gefährdete Tier- oder Pflanzenart den Titel "des Jahres" bekommt. Ich meinte doch tatsächlich, dies sei deshalb, weil wir so nützlich und schön seien.

Ende des letzten Jahrhunderts wurden zwei von uns vier Kastanienbäumen krank. Das machte mich schon traurig. Sie waren einfach nicht mehr so robust. Sie kamen mit der Motorsäge und nahmen das Holz zum Heizen und ich hätte mich doch so gefreut, wenn sie aus dem Holz Spielzeug oder Krippenfiguren geschnitzt hätten, so dass die Kinder noch eine Freude über den alten Kastanienbaum gehabt hätten.

Hermann Keller



Altes - neu entdecken

WARUM und WIESO gibt es in unserem Dorf Familien, die mit ihren Kindern "hochdeutsch" reden?

Ja klar, weil sie zugezogen!

meln.

Sind wir doch einfach weiterhin stolz auf unsere Wurzeln, auf unsere Herkunft und auf unseren Dialekt.

Wer mit Dialekt aufgewachsen ist, wer mit seinen Eltern, Geschwistern und Nachbarn Dialekt schwätzt, kann das doch auch mit seinen Kindern. Wer so schwätzt wie ihm der Schnabel gewachsen ist, wirkt jedenfalls viel authentischer. Dialekt sprechen fördert die geistige Entwicklunggenau so als wenn es eine muttersprachliche Fremdsprache wäre.

Wir bewundern Familien, deren Kinder "zweisprachig" aufwachsen! Ja, wenn zumindest ein Elternteil von Anfang an konsequent mit den Kindern seine Muttersprache spricht. Das kann im Dialekt ebenso sein. Kinder die mit Dialekt aufwachsen, waren vielleicht früher etwas benachteiligt, wenn es um eine weiterführende Schule ging, oft wurden sie als Landei betitelt oder sogar ausgelacht und wurden einem niedrigen sozialen Status zugeordnet.....mittlerweile ist das allerdings widerlegt und man weiß, dass Kinder, die zusätzlich zum Standard-Deutsch einen Dialekt sprechen sogar im Vorteil sind. Kinder werden in ihrem Alltag heute oft genug

mit hochdeutsch konfrontiert z.B. Hörspiele, Bilderbüchern, Fernsehen, von Kindergarten- und Schulfreunden, von zugezogenen Nachbarn.

Für einen guten Wortschatz und für eine gute Grundlage der Zweisprachigkeit ist es für die Kinder wichtig, zuerst die "Muttersprache" zu beherrschen und das ist die Sprache, mit der die Mutter/ Eltern aufgewachsen sind. Der Vorteil ist, die Kinder haben schon in jungen Jahren einen größeren Wortschatz, sie kennen mehrere Wörter für einen Ausdruck, für ein Gefühl und für eine Bezeichnung, also mehrere Begriffe für ein bestimmtes Wort. Wie oft beobachte oder höre ich, wenn eine im Dialekt aufgewachsene Mutter ihrem Kind im aufgesetzten "Beamtendeutsch"zuruft:

"Jaqueline komm jetzt bitte, ……wir sind spät dran mein Schatz" …… 2 x , 3 x , zum rechten Ohr rein, zum linken- hinaus ….das Kind denkt nicht dran.

"Kumm etz, mir gond"und das mit der Konsequenz wie man es auch gemeint hat, hört sich für alle Mithörer nur halb so nervig an. So umschreibend wie unser Dialekt sein kann, so kann er auch eine klare und deutliche Ansage ausdrücken - manchmal auch sehr direkt.

Am liebsten hätte ich den ganzen Artikel im Dialekt geschrieben, aber ich möchte mich hier nur auf 's Mündliche beschränken. Kinder lernen im Dialekt-Alltag schon gleich mehrere Bezeichnungen für einen Ausdruck, das befähigt sie später für eine gute Grundlage zum Erlernen von Fremdsprachen und Vokabeln. z.B. "Sie haben 's aber schön hier!" "Jo, mir hond 's g'mietlich und schä, s'isch idyllisch wenn alles so riebig isch, und zur Corona-Zeit wenn alle dehomm sind - alle g'sund und g'fräs:)"

Im Dialekt wird viel mehr umschrieben und ausgemalt."Fremde" hören gerne Dialekte, sind wir doch mal ehrlich, uns gefällt es doch auch in Oberschwaben, in Bayern, sowie in Österreich und in der Schweiz.....nicht nur wegen der Gegend, herzlich wird`s doch erst wenn man den passenden Dialekt

noch hört. Wie schrecklich wäre es denn, wenn alle überall "hochdeutsch" reden würden.

Natürlich kommen die Kinder in die Phase, da schämen sie sich für ihren Dialekt, da werden die Eltern und Großeltern peinlichaber genau da liegt der springende Punkt, dass sie mit Freunden oder in der Schule "hochdeutsch" sprechen und dann aber den Schalter umlegen wenn sie heimkommen. Dialekt ist Heimat und stärkt auch das Selbstbewusstsein....... es gibt nur noch wenige Jugendliche in unserem Dorf, die untereinander Dialekt reden, obwohl sie es doch von zuhause gewöhnt sind und verstehen......es gibt durchaus Gegenden, da wird der Dialekt noch intensiver und lebendiger - auch unter den Jungen - gepflegt.

Meine Mutter hat uns oft gesagt, dass wir in den Sommerferien immer viel "hochdeutsch" von den Feriengästen übernommen haben, gleichzeitig kann ich mich aber auch erinnern, dass wir unseren Dialekt als "Geheimsprache" benutzt haben, nachdem wir merkten, dass andere uns nicht verstehen.

Es gibt auch immer wieder herzliche Begegnungen wenn man unterwegs ist und neue Leute kennenlernt, weil man den ähnlichen Dialekt hört, dadurch ins Gespräch kommt oder auch zufällig gemeinsame Bekannte feststellt. Das ist oft im Urlaub so, am Studienplatz oder auch ganz spontan wenn man gar nicht damit rechnet.

Vor 3 Jahrzehnten habe ich in den USA eine Amerikanerin kennengelernt, sie sprach sehr gut deutsch, weil sie ein halbes Jahr bei ihrer Oma in Deutschland war, ich konnte ihr genau sagen, dass die Oma in Heidelberg wohnt, denn ihr Dialekt war eindeutig und herzlich.

Neulich habe ich mit meinen ehemaligen Tageskindern telefoniert, die nun zurück in den elterlichen Norden gezogen sind und da sagte mir der 7- jährige mit Stolz: "ich freue mich, daß du anrufst, ich telefoniere so gerne mit Dir und kann dich auch immer noch gut verstehen":)

Priska Keller

Seniorenwerk Lippertsreute

Einladung

Liebe Seniorinnen und Senioren,

nach wochenlanger Zwangspause wollen wir es wagen am Mittwoch, den **24.06.2020** eine Morgenwanderung über den Vaterunser-Weg bei der Lindenwiese zu gehen.

Treffpunkt ist am neuen Parkplatz bei Feilers um **9:00** Uhr. Wir bilden Fahrgemeinschaften. In der Halbzeit ist eine Picknickpause vorgesehen. Es wäre praktisch, wenn der Eine oder Andere einen Klapphocker mitbringen könnte.

Wir hoffen auf trockenes Wetter und freuen uns über zahlreiche Wanderer. Natürlich müssen wir die aktuellen Einschränkungen und Verbote aus Gründen des Infektionsschutzes wegen der Corona-Pandemie beachten. Genaue Informationen gibt es bei der Anmeldung.

Anmeldung erbeten bei Irmgard Marschall Tel. 07553/8259912 oder Hilde Schairer Tel. 07553/7227



Südafrika: Rendezvous mit weißen Haien und anderen wilden Tieren

Teil 1: Entlang der Südküste von Kapstadt nach Port Elizabeth

Südafrika, die 'Regenbogennation'. Ein Land geprägt von kulturellen, landschaftlichen und menschlichen Gegensätzen. Sandstrände und Berge wechseln sich ab mit Savannen, Steppen und Wüsten, im Süden grenzt das Land an gleich zwei Weltmeere. Eine artenreiche Tierwelt bestehend aus mehr als 300 Säugetierarten, mehr als 500 Vogelarten und mehr als 100 Reptilienarten lebt in mehreren großen Nationalparks, sowie in hunderten kleinen Wildschutzgebieten. Die Bevölkerung war bis 1991 streng aufgeteilt in vier demographische Gruppen: Schwarze, Weiße, Coloureds und Asiaten. Diese strikte Trennung umfasste seit 1948 alle Bereiche der Gesellschaft unter dem Prinzip der getrennten Entwicklung und wurde unter dem Begriff 'Apartheid' weltbekannt. Südafrika hat drei Hauptstädte: Die Regierung sitzt in Pretoria, das Parlament in Kapstadt und das Oberste Gericht in Bloemfontein. Das Land hat 11(!) offizielle Amtssprachen.

Die Geschichte Südafrikas beginnt mit einem Schiffsunglück. Auf dem Heimweg von Indien geriet das niederländische Schiff'Nieuwe Haarlem', Teil einer größeren Handelsflotte, östlich von Kapstadt in Seenot und sank. Die Besatzung überlebte den Untergang, aber der Kapitän ließ eine kleine Gruppe der Besatzung zurück, um das wertvolle Wrack zu bewachen. Diese Männer waren die ersten Europäer in Südafrika.

Kapstadt, die Haupstadt der Provinz Westkap ist eine farbige und lebensfrohe Stadt. Viele bezeichnen sie, zusammen mit Rio de Janeiro und San Francisco als schönste Stadt der Welt. Die touristische Hafenmeile 'Victoria and Alfred Waterfront', unzählige, mit Live Musik gefüllte Bars und Kneipen, die alten Herrenhäuser aus der britischen Kolonialzeit and natürlich das Wahrzeichen der Stadt, der 1.087 Meter hohe Tafelberg, von dem man einen grandiosen Ausblick auf die Stadt direkt am Atlantischen Ozean hat. Nachdem wir Kapstadt erkundet haben, fahren wir zum Kap der Guten Hoffnung am südlichen Ende der Kaphalbinsel, ca. 40 Kilometer von Kapstadt entfernt. Das Kap ist ein Naturschutzgebiet, in dem Paviane, Antilopen und mehrere Reptilienarten leben. Wir gehen zuerst hinauf zum Leuchtturm am Cape Point, bevor wir uns auf den 45 Minuten langen Trailweg zum eigentlichen Kap begeben. Das Kap ist eine schmale, ins Meer hinausführende Landzunge mit steilen und hohen Klippen. Doch wir sind hier nicht am südlichsten Punkt Afrikas. Der liegt ca. 180 Ki-Iometer östlich am Kap Agulhas, wo sich Atlantik und Indischer Ozean treffen. Der Name 'Kap der Guten Hoffnung' stammt von König Johann II von Portugal. Dessen Seefahrer Bartolomeu Diaz umsegelte 1488 die steilen Klippen und taufte sie 'Kap der Stürme'. Der König sah in der Umsegelung jedoch ein gutes Zeichen, dass man danach Indien erreichen kann und bezeichnete diese Stelle seitdem als 'Kap der Guten Hoffnung'. Wir kehren nach Kapstadt zurück und fahren am nächsten Tag durch das, nordöstlich von Kapstadt gelegene Weinland Südafrikas. Es ist eine beeindruckende Berglandschaft, an dessen Ausläufern sich ein Weinhang nach dem anderen reiht, soweit das Auge reicht. Stellenbroich, Franschhoek, Paarl, jeder kleine und bezaubernde Ort hat eine eigene Weinroute. Dann geht es zur Südküste, zum kleinen Küstenort Gansbaai. Dort befinden sich 8 Kilometer vor der Küste zwei kleine Inseln. Auf Dyer Island leben ungefähr 5.000 afrikanische Pinguine. Wenige hundert Meter entfernt ist der Geyser Rock, Heimat von ca. 50.000 Kap-Seelöwen und Robben. Zwischen den beiden Inseln befindet sich ein flacher Kanal, besser bekannt als 'Shark Alley' oder 'Hai-Gasse'. Hier ist das Jagdgebiet der Großen Weißen Haie.

Südafrika war im letzten Jahrhundert in vier Provinzen aufgeteilt: Kapprovinz, Natal, Oranje-Freistaat und Transvaal. Im Jahr 1994, nach dem Ende der Apartheid und den ersten offiziellen Wahlen wurde dieses Provinzsystem jedoch abgeschafft und es erfolgte eine territoriale und administrative Neugliederung des Staates in neun Provinzen, welche ein Jahr später noch einmal leicht verändert wurde. Die durch die rassistische Politik geschaffenen Homelands wurden ebenfalls in die neuen Provinzen eingegliedert. Die Bevölkerungsdichteste ist zugleich auch die kleinste Provinz: Gauteng (ehemals Transvaal), in welcher die Metropole Johannesburg liegt. Die ehemalige 'Kapprovinz' wurde in Westkap, Nordkap und Ostkap aufgeteilt, alle drei sind flächenmäßig die Größten.

Der Himmel ist bedeckt, die See leicht aufgewühlt und das Boot schaukelt hin und her, als das Käfig ins Wasser gelassen wird. Wir sind ganz in der Nähe von Geyser Rock, dem 'Supermarkt' der Weißen Haie. Wir hören das Bellen der Seelöwen und der vom Wind zu uns getragene Gestank ist gewöhnungsbedürftig. Die Tiere sind sehr aktiv, springen ins Wasser auf der Suche nach Futter und schnell wieder auf die Felsen in Sicherheit. In den Wintermonaten werden die Jungen geboren und die leichte Beute lockt ungeladene Gäste in Scharen an. Mehrere Eimer mit einer Mixtur aus toten Fischen und Blut werden ins Wasser geworfen. Und dann warten wir. Niemand spricht, nur das Bellen der Inselbewohner durchdringt die Stille. In meinem Hinterkopf läuft die Musik des Filmes 'Der weiße Hai'. Zehn Minuten vergehen, dann erscheint die erste dreieckige Flosse an der Wasseroberfläche. Dann eine zweite und eine dritte. Insgesamt werden sieben wei-Be Haie durch die Mixtur angelockt. Sie schwimmen am Boot vorbei, legen sich auf die Seite und man kann ihren weißen Unterleib sehen. Das Maul leicht geöffnet, die Reihen der messerscharfen, dreieckigen Zähne sind gut zu erkennen. Wir ziehen die Neoprenanzüge an und begeben uns in den Käfig. Die Atmosphäre unter Wasser ist gespenstisch. Aufgrund der Wetterbedingungen ist das Wasser leicht trübe und so sieht man die Haie erst, wenn sie ca. 3 Meter vor dem Käfig plötzlich aus dem Nichts erscheinen. Fast majestätisch, mit ruhigen Körperbewegungen schwimmen sie in Armlängeentfernung am Käfig vorbei, manchmal direkt auf den Käfig zu, um dann im letzten Moment abzudrehen. Ein Hai schwimmt gegen den Käfig und verfängt sich in den Bojen, die den Käfig an der Wasseroberfläche halten. Die ruckartigen Bewegungen, die er macht, um sich zu befreien, schütteln auch den Käfig kräftig hin und her und wir beschließen besser auf das Boot zurückzukehren. Fast eine Stunde sind wir mit den Haien im Wasser gewesen. Die Bewohner von Geyser Rock haben es uns sicherlich gedankt, hatten sie doch ihre Ruhe.

Jetzt fahren wir auf der 'Garden Route', dem sicherlich schönsten Küstenabschnitt in Südafrika. Vor den, parallel zur Küste verlaufenden Bergketten stauen sich die, vom Meer kommen-

den Wolken und sorgen für ausgiebig Regen während des gesamten Jahres. So fahren wir 350 Kilometer lang durch eine farbenprächtige Vegetation mit Regenwäldern und saftigen Wiesen und können eine beeindruckende Vielfalt von Landschaften beobachten: die steilen Kapberge zu unserer linken Seite, der Indische Ozean mit kleinen Buchten, Lagunen und Sandstränden zu unserer rechten Seite. Und mittendrin grüne Tiefebenen und Wälder. Wir machen Halt in kleinen Städtchen wie Knysna, das direkt an einer Lagune liegt, umgeben Wäldern, Seen und Stränden. Austernessen ist hier Pflicht. Oder Mossel Bay, die kleinste Hafenstadt Südafrikas mit seinen farbigen Sandsteinhäusern. Dort steht immer noch der, inzwischen 1.000 Jahre alte Milkwood-Baum, an welchem die Seefahrer seit dem 15. Jahrhundert Heimatbriefe in alten Schuhen aufgehängt haben, damit das nächste Schiff sie mitnehmen konnte. Wir verlassen die Garden Route und machen einen kleinen Abstecher nach Oudtshoorn, dem Weltzentrum der Straußenzucht. Seit fast 150 Jahre werden die Vögel dort gezüchtet. Das ursprüngliche Ziel der Straußenzucht war die Damenmode, denn seit ca. 1880 waren Straußenfedern ein beliebtes Accessoir. Anfang des 20. Jahrhunderts lieferten 750.000 dieser Großvögel ca. 500 Tonnen Federn. Heutzutage konzentriert sich die Straußenzucht jedoch immer mehr auf das fettarme und cholesterinfreie Fleisch. Auf einem Rundgang erfahren wir alles Wissenswerte über den größten lebenden Vogel: Ein Männchen kann bis zu 120 kg wiegen und fast 3 Meter groß werden. Fliegen kann er nicht, aber dafür laufen und das nicht gerade langsam: bis zu 70 Km/Std! Zum Abschluss unseres Besuchs werden wir noch Zeuge eines 100 Meter Rennens. Zwei Straußemännchen, einschliesslich Jockeys. Usain Bolt wäre hier nur hintergelaufen. Nach drei Tagen erreichen wir Port Elizabeth, wo die Garden Route endet.

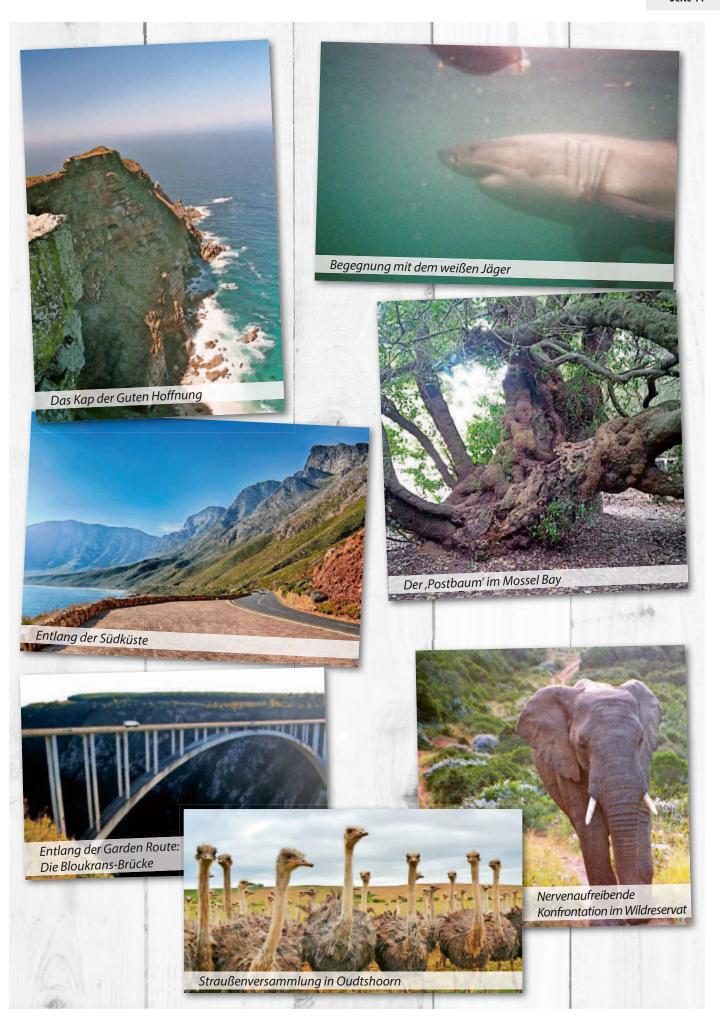
Da sich Südafrika auf der südlichen Hälfte der Erdkugel befindet, sind die Jahreszeiten dort entgegengesetzt denen in Europa. Bedingt durch die Größe des Landes, den variablen Höhenlagen und den verschiedenen Meeresströmungen des Atlantischen und des Indischen Ozeans haben einzelne Landesteile sehr unterschiedliche Klimas. Warme Sommer und milde Winter mit viel Regen findet man am Westkap, während an der Ostküste ganzjährig ein heisses und sehr schwüles Wetter herrscht. In den Bergen schneit es im Winter, in den Wüstengebieten und Savannen ist es das ganze Jahr über trocken und heiss.

Wir sind in 'Shamwari' angekommen, einem privaten Wildreservat nordöstlich von Port Elizabeth. 250 Quadratkilometer ist das Reservat groß, doch es soll bald bis auf 400 Quadratkilometer erweitert werden. Und natürlich kann man hier auch, mit etwas Glück, die legendären 'Big Five' antreffen: Löwe, Elefant, Büffel, Nashorn und Leopard. Diese Auswahl trafen die ersten Großwildjäger, denn sie betrachteten diese fünf Tiere als die Gefährlichsten. Unser junger Guide wartet bereits auf uns mit einem breiten Lächeln (was ihm allerdings noch vergehen sollte). In einem kleinen, offenen Geländewagen geht es auch gleich los. Während den nächsten vier Stunden fahren wir kreuz und quer durch das Reservat und können eine Vielfalt von Tieren beobachten. Bald schenken wir den Zebras, Antilopen und Giraffen keine Aufmerksamkeit mehr, umso mehr haben wir das Glück auch Löwen, Nashörner und Elefanten aus nächster Nähe zu beobachten. Als wir uns bereits auf dem Rückweg befinden, kommt uns auf einem schmalen Pfad plötzlich ein einzelner Elefant entgegegen. Links von uns ist eine steile Wand, rechts ein stark abfallendes Gelände mit dichtem Gebüsch. Wir halten an, doch der Elefant geht munter weiter auf uns zu. Die Machtverhältnisse in diesem Fall sind klar. Das sieht auch unser Guide ein, der etwas unsicher versucht rückwärtszufahren und verzweifelt nach einer Ausbuchtung schaut. Die gibt es allerdings nicht und irgendwann verlässt ihn der Mut und er hält an. Nicht so der Elefant, der immer näher kommt und offensichtlich 'not amused' ist! Er hält für einen kurzen Augenblick an, um uns mit erhobenem Rüssel und Trompetenblasen seine Verärgerung mitzuteilen. Wir halten inzwischen den Atem an, das Grinsen unseres Führers ist verschwunden und der Elefant, jetzt nicht mehr als 5 Meter vor uns, bleibt endlich stehen und scheint zu überlegen. Doch auf eine Konfrontation, die er sicherlich gewonnen hätte, verzichtet er letztenendes und verschwindet durch das unübersehbare Dickicht hangabwärts. Ausatmen bei uns, breites Grinsen wieder beim Guide, doch die Schweißperlen auf seinem Gesicht bleiben.

Im 2. Teil fahren wir entlang der 'Wild Coast' nach Durban und von dort aus erkunden wir die unberührte Wildnis des Nordens.

Mike Kraft





Spargel-Brot-Salat

guten Appetit
SONJA STAROSTA

ZUTATEN

für 2 Personen:

100g Ciabatta
1 Knoblauchzehe
300g grüner Spargel
300g Cocktailtomaten
2-3 EL Essig
Salz, Pfeffer
½ Tl Zucker

5-6 El Olivenöl 3 Stiele Basilikum

40g Parmesan

ZUBEREITUNG

- Das Brot in sehr dünne Scheiben schneiden. Auf einen Rost legen und im heißen Backofen bei 220°C auf mittlerer Schiene 3-4 Minuten hellbraun rösten. Knoblauchzehe halbieren und die Brotscheiben mit den Schnittflächen des Knoblauchs einreiben.
- 2. Spargel waschen, im unteren Drittel schälen und die Enden abschneiden. Spargelstangen schräg in 3 cm lange Stücke schneiden. In reichlich Salzwasser 3 Minuten leicht bissfest garen, abgießen und mit kaltem Wasser abschrecken. Tomaten waschen und halbieren. Essig mit 3-4 El Wasser, Salz, Pfeffer und Zucker verrühren. Öl nach und nach unterrühren. Basilikum von den Stielen streifen und grob zupfen.
- Spargel und Tomaten mit der Vinaigrette mischen und kurz ziehen lassen. Brot und Basilikum untermischen. Parmesan mit einem Sparschälmesser in Späne schneiden. Spargel-Brotsalat mit Parmesan bestreut servieren.





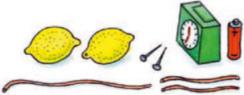
Der Frühling ist da, alles ist grün. Maria im Stein ist jetzt sehr schön. Komm,wir wollen wandern geh'n. Da kann man schöne Sachen seh'n.

Lisa Schatz

Experimente für Kinder

Die Zitronenuhr

Es ist ein heißer Tag und du hast für deine Freunde einen leckeren Eistee mit Zitronen gemacht. Anhand der übrig gebliebenen Früchte kannst du ihnen zeigen, wie man mit zwei Zitronen, Kupferdraht und Eisennägeln eine Uhr zum Laufen bringt.

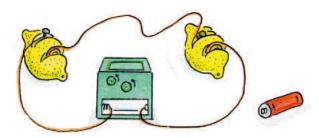




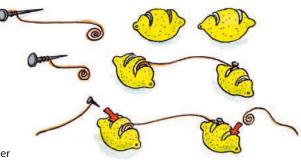
- zwei Zitronen
- drei Stücke Kupferdraht: eines mit etwa 30 Zentimeter Länge und zwei mit etwa 15 Zentimeter Länge
- zwei verzinkte Eisennägel
- eine Quarzuhr, die mit einer AA-Batterie betrieben wird

So geht es:

- Wickle ein Ende des langen Kupferdrahts um den Hals eines der Eisennägel. Rolle das andere Ende zu einer Schnecke auf.
- Drück die beiden Zitronen auf die Tischplatte und rolle sie dabei hin und her, damit sich der Saft gut verteilt. Schneide dann zwei kleine Schlitze in jede Frucht: In einen Schlitz von Zitrone 1 steckst du die "Kupferschnecke", in einen Schlitz von Zitrone 2 kommt das Nagelende.
- Wickle ein Ende eines der kurzen Drähte um den zweiten Eisennagel. Rolle anschließend eines der Enden des anderen kurzen Drahtes zu einer Schnecke auf.
- Steck den zweiten Nagel in den zweiten Schlitz von Zitrone 1 und die zweite "Kupferschnecke" in den zweiten Schlitz von Zitrone 2. In jeder Zitrone befinden sich nun ein Nagel und eine Schnecke.
- Nimm die Batterien aus der Uhr heraus und berühre mit den beiden losen Drähten den positiven und negativen Anschluss der Uhr.



Das passiert: Deine Uhr läuft – mit Zitronensaft.



Aus den Zitronen, den verzinkten Eisennägeln und den Kupferschnecken hast du dir eine Batterie gebastelt, die im Prinzip genauso funktioniert wie eine AA- oder Mignonzelle: Auch in normalen Batterien steckt nichts anderes als Säure mit Metallen unterschiedlicher Elektronegativität. Was aber ist Elektronegativität? Vereinfacht gesagt: ein Maß dafür, wie fest unterschiedliche Metalle die Elektronen an ihren Atomkern binden. Zinkatome binden Elektronen weniger fest an sich als Kupferatome, deshalb gibt das Zink seine Elektronen an das Kupfer ab. Dabei passiert eine wichtige Sache: Die Säure sorgt dafür, dass sich die Zinkatome in positiv geladene Zinkionen und freie Elektronen "spalten". Die freien Elektronen "wandern" durch den Saft zum Kupfer und setzen sich dort ab – dadurch entsteht ein negativer Pol. Verbindet man den negativen mit dem positiven Pol, indem man eine Quarzuhr dazwischenschaltet, schließt sich der Stromkreis und die Uhr läuft. Die verwendeten Zitronen sollte man nicht mehr essen!

Kolumne vom Schellenberg: Entspannt durch die Corona-Krise durch Schäfchen zählen

Es ist wieder einmal Zeit für eine Kolumne. Und zwar eine, die sich NICHT mit dem Thema der Themen beschäftigt: das böse "C-Wort"! Geht es Ihnen auch so, dass Sie verzweifelt Sendungen im Fernsehen und Artikel in der Zeitung suchen, die sich nicht damit befassen? Wie erfreut und dankbar ist man doch, wenn der Blick einmal auf etwas ganz anderes, etwas ganz Profanes gelenkt wird!

Nun, und genau das widerfährt gerade den Anwohnern des Neubaugebiets "Am Schellenberg" und der Kreuzstraße (zumindest rechtsseitig). Seit gut drei Wochen haben wir nämlich neue Zugezogene, und zwar gleich einen ganzen Haufen, um die dreißig Stück auf einmal! Zugegeben, sie sind nicht die saubersten, und von Lärmschutz und Nachruhe halten sie auch nicht viel. Und die Kleinen haben vielleicht Manieren! Boxen ihre Mütter gnadenlos, wenn sie etwas von ihnen wollen - und das ist recht häufig der Fall!

Tja, was bei einem menschlichen Neuzuzug unweigerlich Stirnrunzeln hervorrufen würde, zaubert uns in diesem Fall ein Lächeln ins Gesicht: Eine Schafsherde hat nämlich Einzug gehalten auf der Wiese unterhalb des Neubaugebiets und zwischen der Halle von Kesslers! Etwa ein Dutzend Muttertiere mit ihren ungefähr zwanzig Lämmern (so genau lässt sich das nicht sagen, die Zählversuche kommen immer wieder zu unterschiedlichen Ergebnissen, denn sie bewegen sich andauernd -zu blöd!).

Als die Schafe ankamen, ging eine Welle von Entzücken durch's Quartier, hatte ich den Eindruck. Nicht nur bei den Kindern (und unserem Hund...), sondern auch bei den Erwachsenen. Seither sieht man immer wieder Grüppchen, die einen Besuch bei den Schafen abstatten, und das sind durchaus nicht nur die Kinder!

Im Ernst, es tut einfach gut, diesen harmlosen, freundlichen Tieren zuzuschauen. Bei was? Nun, fressen, wiederkäuen, fressen, dösen, fressen... Voll entspannt! Das überträgt sich irgendwie. Es macht unheimlich Freude, in unserem Alltag, der mit dem Leben "normaler" Tiere meist nicht viel zu tun hat, dem Schafsalltag zuzuschauen. Dabei macht man allerhand Beobachtungen. Sie stehen früh auf. Sind den Morgen über mit Fressen beschäftigt. Gegen Mittag kommt dann die Siesta, wo sich die Herde unter einem Baum niederlässt und döst, kreuz und quer. Nachmittags wieder futtern. Gegen Abend drehen dann die Lämmer voll auf. Düsen wie die Wilden über

die Wiese, springen wie die Weltmeister. Wie die Horde Kinder auf dem Schellenberg, bloß ohne Fahrrad :-) Das ist superwitzig!

Manchmal sind sie ganz still. Aber dann fängt in regelmäßigen Abständen auf einmal die ganze Herde an zu blöcken, erst ein Schaf, dann mehrere, dann gibt es ein regelrechtes Blöck-Konzert. Wieso tun sie das? Es scheint so, als müssten sie sich immer wieder ihres Zusammhaltes versichern, wie eine Art Kontrolle, ob noch alle da sind und es ihnen gut geht. Die Schafs-What-App, sozusagen.

Und wenn der Schäfer oder die Schäferin kommt, dann ist großer Aufruhr. Das checken sie sofort. Ich muss da unweigerlich an das Bild vom Guten Hirten aus der Bibel denken: "Meine Schafe kennen meine Stimme und sie folgen mir…"

Ja, und die Wiese, die vor drei Wochen noch in Saft und Pracht stand, ist inzwischen ziemlich struppig und abgegrast. Alles durch die Schafsmägen gewandert und als Dünger wieder herausgekommen. Ist doch toll, oder nicht?! Wenn man dann beim Spaziergang an Wiesen vorbei kommt, die von Trekker gemäht wurden, denkt man: Klar, ist ordentlicher. Aber schöner? Gewiss nicht! Ich kann nur sagen: Es war eine super Idee, die Herde auf die Wiese zu lassen, Frau Kessler! So viel Freude machen die Mädels! Wenn es nach uns geht, dürfen die jedes Jahr wieder kommen! Oder am liebsten ganz da bleiben! Mit einem herzlichen "Mähhh!" vom Schellenberg, Ihre Sonja Dieterich



Berufstätige Frau, NR, keine HT, sucht ab Juni/Juli/ August dringend 3 Zi-Whg, wegen Zuzug! Die Whg soll hell und renoviert sein und eine Küche haben.

Tel.: 0160 180 40 44 ab 19:00 Uhr oder später

WÜNSCHE UND ANREGUNGEN?

www.primo-stockach.de

Online finden Sie nützliche Informationen:

Preislisten
 Ansprechpartner
 Angebote

Natürlich sind wir auch persönlich für Sie da:

Die katholischen Kirchentermine in Lippertsreute im Juni 2020

Wir verweisen auf die verschiedenen Artikel von Pfarrer Walter im Hallo Ü, dem Südkurier und im Kirchenblatt. Wann und wie eine Messe in Lippertsreute stattfindet, sehen Sie dort.. Bitte beachten Sie auch die Veröffentlichungen im Schaukasten des Pfarrhauses. Falls noch etwas geändert werden müsste, ist es dort nachzulesen.

Die evangelischen Kirchentermine in Salem im Juni 2020

Das Pfarrbüro ist geöffnet und kann telefonisch unter der Nummer 07553 280 erreicht werden.

Wir verweisen wir auf das Evangelische Gemeindeblatt, sowie auf die Informationen im Internet unter "Evangelische Kirche Salem".

Aktuell bekannte Gottesdienste

So. 01. Juni	11.15	Ökumenischer Festgottesdienst in der Kath. Kirche in Neufrach
So. 07. Juni	18:00	Kleiner Gottesdienst mit Abendsegen im Gemeindehaus
So. 14. Juni	18:00	Kleiner Gottesdienst mit Abendsegen im Gemeindehaus
So. 21. Juni	18:00	Kleiner Gottesdienst im Freien beim Gemeindehaus
So. 28. Juni	18:00	Kleiner Gottesdienst mit Abendsegen im Gemeindehaus

Die Informationen zu Kirchentermine wurden zusammengestellt von Günther Kiefer

Redaktionsschluss

für das nächste Heft, Nr. 282 Juli 2020, ist der 15. Juni 2020

Redaktionsteam

Siegfried Hanßler, Irene Hanßler, Michael Jurtz, Hermann Keller, Traudl Keßler, Günther Kiefer, Mike Kraft, Gottfried Mayer, Sonja Starosta, Priska Keller (auch Organisation der Verteilung), Dieter Widmann (Internet).

Das Titelbild ist ursprünglich von Barbara Dorn, Fotomontage von Joachim Knoll.

Die verwendeten Fotos sind von verschiedenen Personen fotografiert. Alle uns zur Verfügung gestellten Fotos können von uns, ohne Rechte anderer zu verletzen, verwendet werden.

Druck: Primo Verlag Anton Stähle, Stockach

e-Mail Adresse für alle Berichte: blaettle@lippertsreute.de

Topaktuelle Termine und Informationen aus dem Blättle finden Sie auch im Internet unter: www.lippertsreute.de

Die aktuellen Termine für Juni 2020

Die jetzige Situation mit unbekanntem Schulbeginn ab Mai erlaubt es nicht vorauszusehen, welche Vereinsaktivitäten im Juni wieder möglich sind. Es ist uns nicht bekannt, ob die Luibrechthalle dann wieder zur Verfügung steht, oder ob Vereine überhaupt zusammen darin Sport machen dürfen. Wir nehmen an, dass die einzelnen Gruppierungen sich bei den bekannten Mitgliedern melden werden, sobald es Neuigkeiten geben wird. Was von der Stadt Überlingen oder den übergeordneten Behörden an Änderungen hinzukommen wird, entnehmen Sie bitte der Presse oder den Medien.

Hier sehen Sie, was bisher bekannt ist.

Luibrechthopser Lippertsreute

Di. jeder Juni 19:30 Sport im Freien gemäß den Einladungen per Whats-App

Ortschaftsrat Lippertsreute

Mo.	15. Juni	20:00	Sitzungen des Ortschaftsrats in
			der Luibrechthalle
Mo.	15. Juni	20:00	Einladung zu Informationen der
			Friedhofverwaltung in der Lu-
			ibrechthalle

Lippertsreuter Blättle Redaktion

Termin für die Redaktionssitzung, also Termin für Beiträge bzw. Anmeldung von Beiträgen.

Mo. 15. Juni 18:30 für die Juli Ausgabe.

Senioren Gemeinschaft Lippertsreute

Mi. 24. Juni 09:00 Wanderung auf dem "Vater-Unser-Weg" in Bambergen ab Feilers

Terminübersicht Juni 2020

1	Мо		
2	Di		Biomüll und Restmüll 2-wöchig!
2		19:30	Hopser: Sport im Freien gemäß den Einladungen per Whats-App
3	Mi		
4	Do		gelber Sack!
5	Fr		
6	Sa		Papier, Pappe, Kartonagen !
7	So		
8	Мо		Biomüll
9	Di	19:30	Hopser: Sport im Freien gemäß den Einladungen per Whats-App
10	Mi		
11	Do		
12	Fr		
13	Sa		
14	So		
15	Мо		Biomüll sowie Restmüll 2 und 4-wöchig
15	Мо	18:30	Redaktions-Sitzung im Rathaus für die Ausgabe Juli 2020 (Auch Termin für die Abgabe oder Ankündigung von Beiträgen)
	Мо	20:00	Ortschaftsrats-Sitzung mit Informationen der Friedhofverwaltung in der Luibrechthalle
16	Di	19:30	Hopser: Sport im Freien gemäß den Einladungen per Whats-App
17	Mi		
18	Do		
19	Fr		
20	Sa		
21	So		
22	Мо		Biomüll
23	Di	19:30	Hopser: Sport im Freien gemäß den Einladungen per Whats-App
24	Mi	9:00	Senioren Lippertsreute Wanderung auf dem Vater-Unser-Weg in Bambergen ab Feilers (mit aktuellen Corona Auflagen)
25	Do		
26	Fr		
27	Sa		
28	So		
29	Мо		Biomüll und Restmüll 2-wöchig
30	Di	19:30	Hopser: Sport im Freien gemäß den Einladungen per Whats-App

Ärztlicher Notdienst Ärztlicher Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte im Krankenhaus Überlingen zwischen 8:00 und 21:00 Uhr an Wochenenden und Feiertagen. NEU Tel. Nr. des Bereitschaftsdienstes, auch außerhalb der Öffnungszeiten, DRK-Rettungsleitstelle bundesweit 116117 Kinderärztlicher Notfalldienst in Überlingen 01801/929206 In lebensbedrohlichen Fällen Rettungsdienst oder Notarzt Notrufnummer 112